



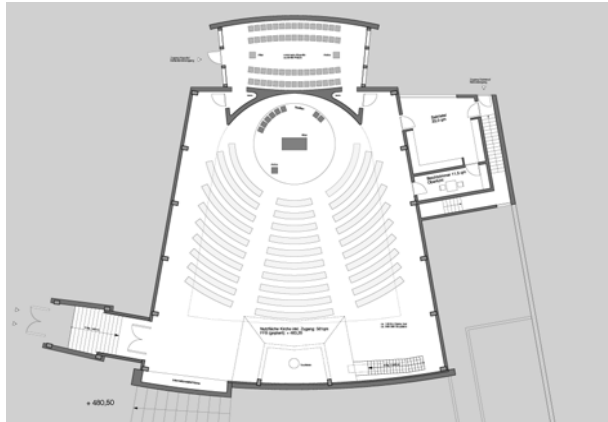
Kirche vor der Renovation

**Kath. Kirchengemeinde Herbrechtingen, St. Bonifatius  
Dekanat Heidenheim**

<b>Maßnahme:</b>	Innenrenovation der Pfarrkirche St. Maria
<b>Ort:</b>	Herbrechtingen
<b>Bauherr:</b>	Kath. Kirchengemeinde Herbrechtingen Pfarrer , 2. Vorsitzender KGR
<b>Bauzeit:</b>	2006/2007
<b>Architekt:</b>	C 18 Architekten, Stuttgart
<b>Künstler:</b>	Wolfgang Eckert, Furtwangen
<b>Bauberatung:</b>	Antonius Stolarczyk, Bischöfliches Bauamt Rottenburg Thomas Jüttner, Bischöfliches Bauamt Rottenburg
<b>Baukosten:</b>	€ 850.000.--
<b>Altarweihe/Einweihung</b>	Juli 2007 durch Weihbischof Thomas Maria Renz

**Baugeschichte**

Die Pfarrkirche St. Bonifatius wurde 1958 nach den Plänen des Architekten Hermann Mayer aus Heidenheim erbaut.



Grundriss

## Innenrenovation und Neugestaltung der liturgischen Orte

Folgende Arbeiten wurden ausgeführt:

- Neugestaltung des Kirchenraumes und der Raumschale
- Erneuerung der liturgischen Orte
- Erneuerung des Kircheneinganges
- Erneuerung des Innenwandputzes und des Fußbodenbelags
- Neuordnung des Chorraumes als Werktagskapelle
- Erneuerung der Elektroinstallation, der Beleuchtung und der Elektroakustik-Anlage
- Erneuerung der Kirchenfenster

## Konzeptionelle Überlegungen der Architekten:

Zwischen dem bisherigen Chorraum und Kirchenraum soll eine Raum bildende Wand-schale eingefügt werden. Der verkleinerte Kirchenraum bietet ca. 300 Besuchern Platz. Die Architekten verstehen die Altarinsel weniger als räumliche Mitte, vielmehr ist sie Teil des Raumes, dessen neue Proportion die ursprüngliche Gerichtetheit respektiert. Gleichzeitig wird durch eine Zentrierung die Axialität gebrochen, die liturgischen Handlungen vollziehen sich unter Miteinbeziehung der Gläubigen, der Kreis schließt sich.

Der ehemalige Chor bietet Raum für eine Werktagskapelle mit max. 40 Besuchern.

Materialität:

Ziel der Überarbeitung von Boden, Wand und Decke ist eine „Immaterialisierung“ des Raumes. Weißer Terrazzo am Boden, glatt verputzte und mineralisch gestrichene weiße Wände sowie homogene weiße Decken. Die neue Wandschale verstehen die Architekten als Raum begrenzende Wand, die nicht akzentuiert werden kann, ein eingeschnittenes „Kreuz aus Licht“ ist Zeichen.

Die radialen Bänke ordnen sich in das Raumkonzept ein. Sie sind als Holzwerkstoffkonstruktion weiß lackiert vorgesehen und werden Teil des Ganzen.



Modellansicht



Kirchenraum nach der Innenrenovation

## Künstlerwettbewerb

Für die künstlerische Neugestaltung der liturgischen Orte wurde von der Kirchengemeinde ein Künstlerwettbewerb ausgelobt. Die Kirchengemeinde wünschte sich eine würdige Gestaltung der liturgischen Orte (Altar mit Bodenplatte und Sepulcrum für Reliquien im Stipes oder unter dem Altar; Ambo mit Buchablage; Tabernakel; Taufstein; Sitz des Vorstehers und 6 Sedilien; Kredenz; Osterleuchter und Standortvorschlag für die bestehende Marienstatue).

**Auszug aus der schriftlichen Beurteilung der Kommission für kirchliche Kunst der Diözese Rottenburg-Stuttgart:**

### 1. Räumliche Anordnung/Platzierung im Raum

Der Entwurf genügt den liturgischen Bedürfnissen; der Altar ist wirklich das Zentrum. Diese zentrale Bedeutung erhält er auch durch die rückwärtige Sitzbank. Der Tabernakel sollte von der Sitzbank gelöst werden. Ein tragbarer Taufstein ist nur schwer vorstellbar.

### 2. Formale Gestaltung und künstlerische Bezüge

Der gesamte Entwurf lebt aus einem Material: Beton. Zement wird in der Gegend gebrannt. Der Beton wird in zwei Variationen verarbeitet. Die Gesamtwirkung wird sehr von der aufwändigen Verarbeitung im Zusammenhang mit der Stufenführung abhängen. Die Farbgebung hebt sich von der sehr hellen Gesamtwandfarbe ab. Dies wirkt nicht störend, sondern exklusiv.

### 3. Allgemeine Eindrücke bzw. auffällige Besonderheiten

Es handelt sich um einen Gesamtentwurf, bei dem kein Einzelteil herausgelöst werden kann.

### 4. Zusammenfassung

Eine mutige Lösung, wie sie selten vorgestellt wird.

**Text:** Thomas Jüttner  
**Bilder:** Antonius Stolarczyk  
**Redaktion:** Ralf Schneider